

keitsverhältnis befand und von ausländischen Missionaren kontrolliert wurde. Drei Fünftel aller Priester waren Ausländer, und den rund 14 Diözesen mit damals rund drei Millionen Gläubigen standen Bischöfe vor, die natürlich nur dem Vatikan Rechenschaft schuldig waren." Heute schätzt der Bischof die Zahl der Katholiken in China auf gut zwei Millionen (SZ, 13.3.81).

Die Aussage des Bischofs berührt den wunden Punkt, der das Verhältnis Chinas zur christlichen Kirche schwer belastet. Daß die chinesische Kirche fortfährt, ihre Bischöfe unabhängig von Rom zu ernennen und zu weihen, zeigt, daß an ein Ende des Schismas noch lange nicht zu denken ist.

-st-

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MEDIEN

(18) 146 Millionen Volksschüler

1980 besuchten über 146 Millionen Kinder die Grundschule. Dies waren 93% der Kinder im schulpflichtigen Alter. Der Generalsekretär des Nationalen Kinderschutzkomitees der Volksrepublik China, Frau Zhang Shuyi, machte diese Angaben auf einer internationalen Fachtagung der UNESCO, die vom 26. Juni bis zum 16. Juli 1981 in Beijing, Qingdao und Shanghai stattfand. Darüber hinaus berichtete Frau Zhang, daß die Kindersterblichkeitsrate auf 1,2% in den chinesischen Städten und auf zwischen 2-3% in den ländlichen Gebieten gesenkt werden konnte (XNA, 2.7.81; nach SWB, 16.7.81).

-sch-

(19) Bai Hua arbeitet an zwei neuen Werken

Bai Hua, der Autor des im April und Mai heftig kritisierten Drehbuches "Bittere Liebe" (s. C.a., Juni 1981, S.389-392), ist der sommerlichen Hitze ausgewichen und erholt sich zur Zeit in dem Prominenten-Seebad Beidaihe. Dort überarbeitet er seine beiden von April bis Juni neu entstandenen Werke "Die Meng-Brücke" und "Die goldene Lanze des Königs Wu und das Schwert des Königs Yue", wie er einem Korrespondenten der Hongkonger Zeitung "Da Gong Bao" mitteilte. Die beiden Werke sind zur gleichen Zeit entstanden, als Bai Hua in Teilen der chinesischen Presse kritisiert wurde. Während dieser Zeit, so sagte Bai Hua, habe sich die Führung der Einheiten, wo er stationiert sei, sehr um ihn gekümmert, sie habe ihn verstanden und nicht gewollt, daß er sich Sorgen mache. Sie habe ihm nahegelegt, der Kritik mit einer Haltung zu begegnen, daß, wenn es Fehler gäbe, er diese korrigieren wolle, und wenn es keine gäbe, er ermutigt sein solle. Deshalb habe er genauso wie immer gearbeitet und gelebt. In dieser Zeit habe er mit noch mehr Zuversicht und Fleiß gearbeitet und innerhalb von etwas mehr als zwei Monaten zwei neue Werke verfaßt. Bei "Die Meng-Brücke" handelt es sich um ein Drehbuch, dessen Handlung auf Erfahrungen beruht, die der Autor 1962, als er ein Jahr auf dem Lande arbeitete, in einem kleinen Dorf in Zhejiang gemacht hat. Das zweite Stück ist ein historisches Drama, nach dem 1978 erschienenen Drama "Li Bo und Du Fu" das zweite Stück dieses Genres von Bai Hua.

Auf "Bittere Liebe" angesprochen, berichtete Bai Hua, daß er zusammen mit Peng Ning das Filmdrehbuch verfaßt habe und daß der Film zur Zeit unter der Regie von Peng Ning im Filmstudio Changchun gedreht würde. Zur gleichen Zeit würde das Drehbuch auch überarbeitet. Der Film sei eine eigene Schöpfung und anders als seine ursprüngliche Fassung (DGB, 10.7.81).

Damit scheint die Affäre um das Filmskript Bai Huas erledigt zu sein. Autor und Regisseur sind auf die Kritik eingegangen und werden den Film entsprechend verändern - zweifellos eine vernünftige Reaktion, die dazu angetan ist, den stark in Gefahr geratenen gegenwärtigen kulturpolitischen Kurs zu erhalten.

-st-

(20) Jungsteinzeitliches Dorf südlich des Yangzi entdeckt

Vor einiger Zeit wurde südlich des Yangzi in der Provinz Zhejiang eine jungsteinzeitliche Siedlung ausgegraben, deren Alter mit neuesten wissenschaftlichen Methoden auf 7000 Jahre bestimmt wurde. Es handelt sich um die zweite derartige Ausgrabung südlich des Yangzi, nachdem man im Jahre 1973 ein ebenfalls 7000 Jahre altes Dorf bei Hemudu im Kreis Yuyao, ebenfalls in Zhejiang, entdeckt hatte. Die neu ausgegrabene Stätte befindet sich bei Luojiajiao, zwei Kilometer nordöstlich von Shimenzhen im Kreis Tongxiang. Zu den dort gemachten Funden zählen 53 Abfallgruben, über 700 Artefakte aus Stein und Knochen sowie Keramikgefäße, über 100 kg Tierknochen und mehrere hundert Körner von zwei verschiedenen Reissorten. Die Funde zeigen, daß es damals Viehzucht und Getreideanbau gab. Die Keramik weist feine Muster auf, die für das Studium der Herkunft und Entwicklung der chinesischen Keramik außerordentlich wichtig sind.

Nach der Entdeckung der Kulturen von Majiabing und Hemudu sind auch die neuen Funde bei Luojiajiao ein Anzeichen dafür, daß die bisherige Auffassung der Archäologen und Historiker, wonach die Wiege der chinesischen Kultur das Tal des Gelben Flusses gewesen sei, revidiert werden muß. Künftig wird man das Yangzi-Tal auch als Wiege der chinesischen Kultur in Betracht ziehen müssen (XNA, 27.6.81). Die wissenschaftliche Auswertung der Funde wird abzuwarten sein, bevor man neue Erkenntnisse über die chinesische Vorgeschichte sowie die Entstehung der chinesischen Kultur gewinnen kann.

-st-

(21) Dreharbeiten zu "Marco Polo"

In einer Gemeinschaftsproduktion der italienischen Radio- und Fernsehgesellschaft und der chinesischen Ko-Produktions-Gesellschaft entsteht zur Zeit ein historischer Film über Marco Polo, der Ende des 13. Jahrhunderts von Italien nach China kam und dort in den Dienst der damals in China herrschenden mongolischen Yuan-Dynastie trat. Das Abkommen über die Gemeinschaftsproduktion war im Dezember 1979 unterzeichnet worden. Der Film wird fürs Fernsehen in acht etwa einstündigen Teilen produziert. Über die Hälfte des gesamten Films spielt in China, wo zwanzig Wochen für die Dreharbeiten angesetzt sind. Die Kosten werden sich insgesamt auf 30 Mio. US\$ belaufen. Mit der Fertigstellung wird im Frühjahr 1982 gerechnet. Die Hauptrolle spielt Ken Marshall, ein amerikanischer Schauspieler, während die Rolle Kublai Khans der chinesische Schauspieler Ying Ruocheng übernommen hat (GMRB, 12. und 13.7.81; XNA, 14.7.81).

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(22) Entwicklung des Außenhandels im 1. Halbjahr 1981

Nach Angaben des chinesischen Außenhandelsministeriums belief sich das Volumen des chinesischen Außenhandels in der